

Inhalt

Einleitung	7
1. Eine Kulturanalyse ehrenamtlicher Pat:innen	15
1.1. Pat:innenschaft einkreisen: drei Perspektiven aus der Forschung	18
1.2. Pat:innenschaft verstehen: relationale ethische Subjektivierung	51
1.3. Pat:innenschaft ethnografieren: zwei Fallstudien	64
2. Debattenhorizont: gesellschaftliche Spaltung, Solidarität und <i>Care</i> - Krise	109
Exkurs I: Ein Nachmittag mit Maria und Vara	125
3. Ethische Erwartungen an Pat:innen(schaft)	131
3.1. Biografie, soziale Position und Gesellschaftsbezug – Motive und Ambitionen der Pat:innen	131
3.2. Verlässlichkeit, Offenheit und Distanz – Anforderungen der Initiativen	162
3.3. Zwischenfazit: Ethische Erwartungen und die Subjektform »ehrenamtliche:r Pat:in«	200
Exkurs II: Tayé und die andere Seite der Hilfe	205
4. Ein »undefiniertes menschliches Ding« – Beziehungsetablierung als Herausforderung	209
4.1. Erste Begegnungen – Momente der Rollenfindung	210

4.2. Vom Projektauftrag zur Freund:innenschaft – Beziehungsideale und -muster	236
4.3. Zwischenfazit: Pat:innen-Sein als Beziehungspraxis	288
5. Das »Gewicht der Anderen« und die eigene Wirksamkeit – Widersprüche und Brüche in ethischen Selbstentwürfen	293
5.1. Das schlechte Gewissen und Empathie – Emotionspraktiken als ethische Selbsttechniken im Umgang mit Ungleichheit, Differenz und Asymmetrie	294
5.2. Zu den Grenzen der Verantwortlichkeit – Strategien angesichts der eigenen Wirksamkeit	351
5.3. Zwischenfazit: Widersprüche aushalten und reparieren als Teil relationaler ethischer Subjektivierung	380
6. Fazit: Zur Kulturanalyse relationaler Ethiken im sozialen Engagement und darüber hinaus	385
Dank	407
Anhang	
Ethnografisches Material	411
Interviews	411
Beobachtungsnotizen	412
Abbildungen	413
Literatur	415
Quellen	429